Maria Fierz, zur 3. Zürcher Abstimmung über das Frauenstimmrecht am 30. Nov. 1947

Autor(en): **Fierz, Maria**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **12 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Wer die Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Geschehen ablehnt, der hat den Sinn der Demokratie nie wirklich erfasst".

Maria Fierz, zur 3. Zürcher Abstimmung über das Frauenstimmrecht am 30. Nov. 1947.

Mit *MARIA FIERZ* (geb. 27. März 1878, gest. 13. Sept. 1956), hat nicht nur der Frauenstimmrechtsverein Zürich ein überzeugtes jahrzehntealtes Mitglied verloren, auch die Zürcher- ja die Schweizerfrauen eine ihrer grossen Vertreterinnen. Maria Fierz war eine Pionierin auf sozialem Gebiet.

Die folgende Uebersicht des initiativen Wirkens von Maria Fierz ist zusammengestellt worden aus den „Worten des Gedenkens" von Emmi Bloch im Schweiz. Frauenblatt, 28. September 1956.

1908 leitete Maria Fierz in Zürich den *1. Kurs zur Einführung in soziale Fürsorge,* für Mädchen, die sich der Hilfstätigkeit widmen wollten.
Aus diesen Kursen entstand

1920 die erste *Soziale Frauenschule* der Schweiz, die heute noch unter dem Namen *Schule für soziale Arbeit* weiter besteht.

1916 beteiligte sich Maria Fierz an der Gründung der *Zürcher Frauenzentrale,* deren Präsidentin sie von 1917 bis 1944 war. In dieser Zeit wurden von der Zürcher Frauenzentrale Kurse für arbeitslose Mädchen durchgeführt, die Mütterschule, die Wärmestube für ältere Frauen, Sprechstunden für Ratsuchende, die erste Berufsberatungsstelle für Frauenberufe etc. geschaffen.
Maria Fierz war eine „Brücken"bauerin. Als

1918 der Graben zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum zum trennenden Abgrund werden wollte, lud die Zürcher Frauenzentrale die *Arbeiterfrauen* zu Ausspracheabenden *mit bürgerlichen Frauen* zusammen ein, um sich kennen zu lernen und besser zu verstehen.

1921 wurde als „Brücke" zwischen *Stadt- und Landfrauen* mit der Frauenzentrale Winterthur der *Kantonale Frauentag* eingeführt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und gemeinsame Aufgaben zu besprechen.

1923/24 wurden als *„Brücke" von Land zu Land* auf Anregung von Maria Fierz in der ganzen Schweiz Geld und Waren gesammelt, um den hungernden Städten in Süddeutschland zu helfen.

1933 als in Deutschland der Nationalsozialismus ans Ruder kam, erkannte Maria Fierz die Gefahr der fremden Ideologie auch für unser Land. Auf ihre Anregung wurde die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft *Frau und Demokratie* gegründet und die Schweizerfrauen zur geistigen Landesverteidigung aufgerufen, die auch heute noch nötig ist.